

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Straßburger neueste Nachrichten. Kreisausgabe Molsheim. 1942-1944 1943

49 (18.2.1943) Kreis Molsheim

»Ohne Marken...«

Als ich gestern zu kurzer Rast in einem der alt-ehrwürdigen Gasthäuser am Fuße des Straßburger Münsters einkehrte, hatte ich ein merkwürdiges Erlebnis. Der Raum war voller Menschen. In der Ecke am runden Tisch saßen zwei ältere Herren in angeregtem Gespräch. Sie hatten leere Teller und Eßbestecke vor sich liegen. Also wollten sie wahrscheinlich in lukullischen Genüssen schwelgen.

Als die Bedienung an den Tisch trat, um nochmals nach ihren Wünschen zu fragen, steckten sie die Köpfe zusammen und berieten. Das Fräulein trat ab, drehte sich aber nach wenigen Schritten wieder um, wollte etwas vergessen zu haben, schien zurückgehen und fragte: »Aber einer der Herren kam mir schon entgegen, er hob die Hand, sein Zeigefinger stach beschwörend in die Luft und rief mit tiefer Stimme: „...aber ohne Marken...“, daß es schauerlich durch den verqualmten Raum hallte.

Das Fräulein nickte zum Zeichen des Verständnisses. »Aber ohne Marken...« hallte es in den Köpfen und Gehirnen der Menschen wider. Wie ein Blitz aus heiterem Himmel hatten diese wenigen Worte eingeschlagen. Die Köpfe fuhren herum, mit blitzenden Augen suchte man den vorragenden Sprecher. Man suchte, man reichte die Hände, schellte und wartete gespannt auf die Dinge, die da kommen sollten. Es war eine schwüle, gewitterdrohende Stimmung. Einer, dem dies alles zu viel wurde, ihm gingen einfach die Nerven durch, rief: »...mir auch ohne Marken...!« Da stand er wieder, jenes aufdringliche Wort, drohend, unheimlich. Irgend etwas mußte geschehen. Ja, wohl! Irgend etwas mußte geschehen, um die Sinne der Menschen abzulenken, die Nerven zu entspannen, um eine Katastrophe zu vermeiden.

Da kam das Fräulein mit einem silbernen Tablett. Die Spannung stieg auf den Stehpunkt. Zwanzig Augenpaare folgten. Gierig schauten sie auf die silberglänzende Schale, in der man die herrlichsten Gerichte vermutete. Schon dufteten die wundersamsten Gerüche um die spitzen Nasen, obwohl ein Tuch, wie unbeabsichtigt darüber gebreitet, den Blick hinein verwehrte. Das Fräulein setzte ab. Die beiden Herren ließen sich in ihrer Unterhaltung kaum stören. Nein! So etwas! Das Tuch wurde weggezogen. Und o Wunder! Da lagen sie bunt in vielen Farben schillernd, stahlblau und kupferbraun, zum Ausschauen und Ausprobieren, in farbenfroher Frische prangen sie — die herrlichen Ansichtskarten! —mg.

AUS DER KREISSTADT

Molsheim hört heute einen geschichtlichen Vortrag

Wie bereits angekündigt, findet am heutigen Abend, um 20.15 Uhr, in Molsheim, im Gartensaal des Hotel »Zum Pfluge«, der Vortrag des Universitätsprofessors Dr. Hans Oppermann von der Reichsuniversität Straßburg über »Ariovist und der erste Kampf um das Elsaß« statt. Prof. Dr. Oppermann hat den orientalischen Lehrstuhl für klassische Philosophie in Straßburg inne. Er gilt als hervorragender Kenner des Zeitalters Cäsars. Bei den bisher von Dr. Oppermann gehaltenen Vorträgen konnte immer wieder festgestellt werden, daß er es durch seine Vortragsweise versteht, über den rein historischen Charakter hinaus das Thema gegenwartsnah zu gestalten. Der Vortrag, der gerade für das kulturelle Leben unserer Kreisstadt eine Bereicherung bedeutet, wird jedem elsässischen Volksgenossen von großer geschichtlicher Schau aus etwas zu sagen haben.

Der Eintritt ist frei. Für die Mitglieder des NSRL sind die Ausführenden des Redners von ganz besonderer Wichtigkeit. Deshalb werden es sich die in Molsheim und Umgebung wohnenden Lehrkräfte zur Pflicht machen, dem Vortrag beizuwohnen. —m

Lichtbilder- und Filmvortrag

Die Schriftstellerin Pgn. Senta Dingreiter hat auf ihren Reisen durch Afrika, Ägypten, Amerika, China, Japan, Indien, Indochina, Italien, Palästina und Thailand manche Erinnerungen an eigenartige Erlebnisse mit nach Hause gebracht. Von ihrer letzten wagemutigen, an Eindrücken wie an Abenteuer reichen Reise im Jahre 1938 in das Kaiser-Wilhelm-Land, jenen Teil Neuguineas, über dem einst die deutsche Flagge wehte, hat sie eine Anzahl Lichtbilder und einen größeren Schmalfilm mitgebracht, wo sie Land und Leute, Alltag und Festtag im Leben der Eingeborenen festhielt. Der Reichskolonialbund, in Zusammenarbeit mit der Ortsgruppe Molsheim der NSDAP, konnte die Schriftstellerin zur Abhaltung eines Vortrages gewinnen. Pgn. Senta Dingreiter wird nun am Sonntag, den 21. Februar, um 15 Uhr, im Vereinshaus von ihren Erlebnissen auf verschiedenen abenteuerlichen Weltreisen erzählen und den von ihr auf ihrer Südseereise, und vor allem auf Neuguinea aufgenommenen Film vorführen, der uns den landschaftlichen Struktur dieses Landes zeigt. Der in ganz Deutsch-

Wir glauben an den Sieg — heute mehr denn je!

Der Kreisleiter gab den Ortsgruppenleitern wichtige Richtlinien

Die Tagung der Ortsgruppenleiter und Kreisamtsleiter am Dienstagmittag war eine der wichtigsten, welche die Partei im Kreise Molsheim je erlebte, gab doch der Kreisleiter Richtlinien und Anordnungen des Gauleiters wieder, die dieser vom Führer selbst empfangen hatte. Zu Beginn behandelte Kreisamtsleiter Müller verschiedene aktuelle Angelegenheiten und forderte die Ortsgruppenleiter u. a. auf, die Kriegsgartentaktion mit äußerster Durchschlagskraft durchzuführen. Auch der notwendigen Steigerung der Ergebnisse des Kriegswinterhilfs werkes wurde ein besonderes Augenmerk zugewandt.

Der Kreisleiter begann seine richtungweisenden Ausführungen mit

der Feststellung, daß im Vordergrund des heutigen Geschehens natürlich die Vorgänge im Osten stehen. Er zeigte auf, wie sehr Stalingrad aufrüttelnd gewirkt habe und wie dadurch den bisher ungläubigen Neutralen die bolschewistische Gefahr auf einmal klargeworden sei. Auch die Hoffnungen auf die Amerikaner wurden stark eingedämmt. Sodann ging der Kreisleiter auf das militärische Geschehen der letzten Monate ein. Das heldische Schicksal jener Divisionen von Stalingrad ist, so sagte Paul Schall, »Ausdruck des Geistes und des Willens der unerschrockenen Soldaten, die den Sieg zu glauben, und zwar heute mehr denn je.« Damit aber ist Stalingrad zum Ausgangspunkt des totalen Krieges geworden. P. Schall führte ein Wort des Gauleiters an, womit dieser seine Eindrücke von der Führertagung und verschiedenen Besichtigungen zusammenfaßte: »Ich möchte, daß jeder das sehen könnte, dann brauchten wir gar nichts mehr zu sagen und zu schreiben.« Der Sieg im Osten ist uns sicher. Und dort fällt die Entscheidung des Krieges.

Dazu aber müssen wir alle mithelfen durch unseren restlosen Einsatz. Die Voraussetzung zum totalen Sieg ist der totale Krieg. Es kann dabei keine Vorrechte einzelner mehr geben und auch keine Leute mehr, die sozusagen nicht wissen, daß Krieg ist. Dann sprach der Kreisleiter im einzelnen von der totalen Mobilisierung der deutschen Kräfte und erläuterte die Einführung der Arbeitsdienstpflicht für Männer und Frauen; er unterstrich die Notwendigkeit verschiedener Betriebsstilllegungen und gab den Ortsgruppenleitern Anweisungen, wie diese Maßnahmen im Elsaß durchzuführen sind; denn die Partei und ihre Ortsgruppen sind weitgehend bei dieser Arbeit eingeschaltet. P. Schall berührte dann noch verschiedene andere Gebiete und schloß mit der Aufforderung, verantwortungsbewußt und ohne Sentimentalität die Pflichten, die sich heute ergeben, zu erfüllen. —cs.

Der Kreis Molsheim berichtet

Meistratzheim

af. Gutbesuchte Bürger-versammlung. In der letzten, recht gut besuchten, Bürger-versammlung behandelte unser Ortsbauernführer eingehend die dringenden landwirtschaftlichen Fragen. Er legte einem jeden die Ablieferungspflicht noch einmal ans Herz und forderte alle auf, auch in diesem Jahre ihren Mann zu stellen, und die Erzeugung an Bodenprodukten noch höher zu schrauben. Anschließend machte der Landwachtpostenführer die Anweisungen in den Aufgaben des Landwachtmannes vertraut.

Nordheim

go. Zu Beigeordneten bestellt. Der Landkommissar des Kreises Molsheim hat auf Vorschlag des Beauftragten der NSDAP, den Propagandaleiter der Ortsgruppe P. Georg Ostermann zum ersten, und den Orts-

Heute Frauenversammlungen in:

Tränheim mit P. Müller
Balbronn mit P. Guthmüller

bauernführer Georg Brand zum zweiten Beigeordneten der Gemeinde Nordheim, mit Wirkung vom 15. Februar 1943 bestellt. — Vor einiger Zeit wurden vom Kreisleiter folgende Angehörige der Ortsgruppe zu Gemeinderäten ernannt: Paul Adam, NSV-Amtsleiter; Josef Ostermann, Kassenleiter; Georg Hauswald, Blockleiter, und Georg Klein, Blockhelfer.

Ernolshheim

dl. Wachsende Spende-freudigkeit. Die diesjährige Landwirtschaftsspende zugunsten des Kriegs-WHW. ergab die schöne Summe von 399 RM.; im Vergleich zum Vorjahre also ein Mehr von 70 RM.

Salzern

jc. Die höchste Haussammlung. Die 6. Listensammlung für das WHW. erbrachte in Salzern die bisher schönste Summe von 115,90 RM.

Heilig-Blasen

je. Jungvolk im Dienst. Unter Leitung von Jung-Stammführer P. Reinhardt, fand am 14. Februar in Heilig-Blasen eine Schulung der Führerschaft des Jungstammes IV/739 statt. Alsdann zogen die Pimpfe, in tadelloser Uniform, schneidige Lieder singend, durch die Straßen des Ortes.

land mit Begeisterung aufgenommenen Vortrag wird auch das Interesse aller Volksgenossen in Molsheim finden, schon im Hinblick darauf, daß die Forscherin diese Reise allein, auf ihre eigenen schwachen Kräfte gestützt, durchführte, was als eine unerschrockene Pioniertat zu bewerten ist. —gd.

Richtlinien für SA-Einheitsführer

Die SA-Standarte 1943 versammelt ihre Einheitsführer monatlich in Straßburg, um mit ihnen die von der obersten SA-Führung herausgegebenen Arbeitsrichtlinien durchzusprechen und zum Teil auch praktisch durchzuführen. Auf ihrer letzten Einheitsführertagung am vergangenen Sonntag erörterte Oberführer Haas zunächst die politischen Tagesfragen, insbesondere das derzeitige militärische Geschehen im Osten. Anschließend sprach der erste Standartenarzt über den Gesundheitsdienst der SA. Weitere Referate wandten sich dann Ausbildungsfragen und den einzelnen Sachgebieten des Ordnungsdienstes zu. Auf einem nahegelegenen Sportplatz schlossen sich noch praktische Übungen für den Einsatz sowie Exerzierdienst an. —m.

Die Verdunkelung dauert von heute 17.54 bis morgen 7.37 Uhr.

Griesheim

ae. Landwirtschaftsspende erhöht. Die Landwirtschaftsspende erreichte die Summe von 422,12 RM., d. h. 22 RM. mehr als im Vorjahre.

Düppingheim

jm. Landwirtschafterversammlung. Dieser Tage versammelte der Ortsbauernführer die Landwirte und machte sie mit den neuesten Verordnungen vertraut.

Saal

ag. Lazarettbetreuung. Eine Abordnung des Deutschen Frauenwerkes unserer Ortsgruppe begab sich kürzlich nach Straßburg, um dort Verwundete mit Liebesgaben zu erfreuen.

Schirmeck-Rotau

cr. Unter alten Frontkämpfern. Unsere alten Kriegsbegingen am Samstag beim Kameraden Kluntz, »Hotel zu den zwei Schlüsselns«, ihren zweiten Kameradschaftsabend. Kameradschaftsführer Rousset hielt eine ernste Eröffnungsansprache. Während leise das Lied vom guten Kameraden ertönte, wurde durch Stillstehen der Toten und Gefallenen ehrfurchtsvoll gedacht. In einer kurzen Ansprache gab Ortsgruppenleiter P. G. Fluck die Parole zum totalen Krieg.

Wangenburg

mm. Schönes Ergebnis. Die letzte Haussammlung brachte hier eine Summe von 444,45 RM. nebst einer Sonderspende von 50 RM. ein, was eine ansehnliche Steigerung im Vergleich zur letzten Listensammlung bedeutet. Auch die letzte Straßensammlung hatte einen durchschlagenden Erfolg zu verzeichnen.

gangspunkt des totalen Krieges geworden. P. Schall führte ein Wort des Gauleiters an, womit dieser seine Eindrücke von der Führertagung und verschiedenen Besichtigungen zusammenfaßte: »Ich möchte, daß jeder das sehen könnte, dann brauchten wir gar nichts mehr zu sagen und zu schreiben.« Der Sieg im Osten ist uns sicher. Und dort fällt die Entscheidung des Krieges.

Dazu aber müssen wir alle mithelfen durch unseren restlosen Einsatz. Die Voraussetzung zum totalen Sieg ist der totale Krieg. Es kann dabei keine Vorrechte einzelner mehr geben und auch keine Leute mehr, die sozusagen nicht wissen, daß Krieg ist. Dann sprach der Kreisleiter im einzelnen von der totalen Mobilisierung der deutschen Kräfte und erläuterte die Einführung der Arbeitsdienstpflicht für Männer und Frauen; er unterstrich die Notwendigkeit verschiedener Betriebsstilllegungen und gab den Ortsgruppenleitern Anweisungen, wie diese Maßnahmen im Elsaß durchzuführen sind; denn die Partei und ihre Ortsgruppen sind weitgehend bei dieser Arbeit eingeschaltet. P. Schall berührte dann noch verschiedene andere Gebiete und schloß mit der Aufforderung, verantwortungsbewußt und ohne Sentimentalität die Pflichten, die sich heute ergeben, zu erfüllen. —cs.

Bischofsheim

a. Alle Erwartungen übertroffen. Vielversprechend war die Einladung des KdF-Werbeplakates der Münchner Heimatbühne, doch das Gebotene überstieg alle Erwartungen. Die Volksweisen fanden bei allen Anwesenden starken Anklang.

Ergersheim

uh. Filmvorführung. Dieser Tage gab die Gaufilmstelle im Saal Wehr eine gutbesuchte Vorstellung. Während die Wochenschau uns im Geiste zu unsern Soldaten an der Ostfront führte, wurde die heitere Note mit »Frau Luna« vertreten.

Düppingheim

jm. Ueber der Arbeit gestorben. Ueber seiner Arbeit auf dem Felde wurde der 55jährige Landwirt Philipp Wunderlich durch einen Herzschlag dahingerafft. Der Verstorbene war lange Jahre Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr.

Mutter Natur bietet dir Wildgemüse an

Wildgemüse ist keine Ersatzkost, sondern vollwertige Nahrung / Es kommt auf den Versuch an

Willst du deine Kräfte mehren, Tu mit Wildgemüse dich nähren!

Es riecht schon ganz verdächtig nach Frühling, obschon wir uns erst in der ersten Februarhälfte befinden. Schon schlüpfen da und dort die silbergrauen Weidenkäthen vorsichtig aus ihren »Ledermänteln«. Schon schmettern die Vögel frühmorgens von den noch kahlen Zweigen ihre Frühlingsmelodien. Mit Lichtmeß begann die Reb- und Baumarbeit des Landmanns. Unsere Gärtner richten ihre »Kutschens« oder »Fenster« zur Aufnahme der Frühgemüseansaat. Wenns Wetter will, können sie bald Erbsen säen im Freien.

Noch bietet der Hausgarten kein Gemüse, aber gerade jetzt muß der Mensch zur Gesunderhaltung frisches Gemüse zu sich nehmen. Woher nehmen, und nicht stehlen? wird so mancher fragen. Es ist schon da und wartet darauf, geholt zu werden. Mutter Natur stellt es uns nämlich gratis, d. h. kostenlos zur Verfügung.

Das Wort Wildgemüse hat bei uns leider noch keinen guten Klang. Nur zu oft wird das Wildgemüse noch gerade als Viehfutter angesehen. Obschon wir bedenken müßten, daß, je besser die Kräfte, desto besser auch seine Gesundheit ist. Auch wir sind ja letzten Endes Lebewesen aus Fleisch und Blut und nähren uns zum Teil aus Pflanzen. Nur ist bei gewissen Leuten noch die irriige Meinung verbreitet, daß nur das Gemüse essbar ist, das von Menschenhand gesät, gepflegt und geerntet wird. Diese Leute vergessen aber, daß schließlich alle Kulturpflanzen von Wildpflanzen her stammen, daß die Kulturpflanzen nur in bezug auf Größe veredelt wurden, aber sie an ihrem ursprünglichen Wert verloren haben. Unsere Ahnen nährten sich von

Pflanzen, die auf Heilmethoden gewachsen waren. Sie machten keinen Unterschied zwischen Heil- und Nährpflanzen. Heute aber sind wir zivilisiert, das heißt: veredelt, nicht mehr bodengebunden, und glauben uns im Fortschritt, wenn wir statt bodengebundener Nahrung solche aus aller Herren Länder, deren Wert noch durch unsachgemäße Zubereitung vermindert wird, zu uns nehmen können. Beim Fleisch sind die Leute nicht so wählerisch. Sie ziehen gewiß einen richtigen Feldhasen einem Stallhasen vor, ebenso nehmen sie lieber Fleisch vom Wildschwein als vom Hausschwein. Nur beim Wildgemüse hat sich ihr

Vortritt aus der »guten alten Zeit« erhalten. Wer erinnert sich nicht seiner Jugendzeit, als er frei und ungebunden sich in Wald und Feld herumtrieb? Wem ist es nicht als Kind vorgekommen, Blätter des Sauerampfers abzupflücken und in den Mund zu stecken? Warum taten sie es damals und heute nicht mehr? Damals sprach noch der Instinkt. Damals als Kinder waren sie noch naturverbunden. Als Kinder spielten wir mit den Samenköpfchen des Löwenzahns, bliesen die »Laterne« aus, verfertigten Ketten mit den hohlen Stengeln des »Pissalie«. Heute noch essen wir die Grundrosetten als Wildgemüse in Salat oder spinatähnlicher Zubereitung. Zu den bekannten Wildgemüsen gehört auch die Brunnenkresse. Das Wort Rapunzel hat bei uns einen fremden Klang. Rehoder Feldsalat, in gewissen Gegenden des Landes Matsch, Hetscherle genannt, klingt schon vertrauter. Auch der Feldsalat gehört zum Wildgemüse.

Mit diesen vier Wildgemüsearten wäre es soweit in Ordnung. Wie viele andere aber gibt es noch, die weniger oder gar gänzlich unbe-

Umschau am Oberrhein

Straßburg. — Der Traditionsverband des ehemaligen Niedersächs. Fußart-Regiments 10 hält am Sonntag, 21. Februar, 15 Uhr, im Restaurant »Zum Mohren«, am Alten Fischmarkt, ein Kameradschaftstreffen ab. Alle ehemaligen Zehner-Kameraden sowie diejenigen, die einer Kriegstruppe dieses Regiments von 1914 bis 18 angehört haben, sind zu diesem Treffen eingeladen.

Speyer. — Am Montagmorgen wurde die 22 Jahre alte Anna Quell geb. Groß aus Schifferstadt auf dem Gleis der Strecke Schifferstadt-Speyer tot aufgefunden. Ein Bein und ein Arm waren abgefahren. Vermutlich liegt ein Unfall vor. Die Verunglückte, die in einem Speyerer Betrieb beschäftigt war, sollte am Sonntagabend zum Nachtdienst antreten. Es wird angenommen, daß sie auf der Fahrt zur Arbeit verunglückt ist.

Neustadt a. d. W. — Ins hiesige Hetszelstift wurde ein Junge eingeliefert, der durch einen durch Leichtsinn verursachten Unfall schwere Verletzungen davongetragen hatte. Bei dem Verunglückten handelt es sich um den Sohn des Einwohners Pfeiffer aus Mußbach, der mit seinem gleichaltrigen Kameraden Erich Städtler verbotenes Waldgelände betreten hatte. Dort fanden die Jungen eine Handgranate, die Städtler aufhob. Die Handgranate explodierte und zerriß Städtler den Unterleib. Der Junge war sofort tot. Durch Splitter wurde der danebenstehende Pfeiffer am Kopf und an den Beinen schwer verletzt.

Ergersheim. — Von unseren Tabakpflanzern. Dieser Tage wurde von unseren Tabakpflanzern das Hauptgut der Ernte 1942 abgeliefert. Es wurden 543 Zentner zur Waage gebracht.

Dangolsheim. — st. Todesfall. Hier verstarb im Alter von 73 Jahren die aus Still stammende Frau Witwe Zirn.

Dangolsheim. — si. Dorfälteste 81 Jahre alt. Frau Julia Simon, die älteste Frau unseres Ortes, beging ihren 81. Geburtstag.

Kirchheim. — kw. Sterbefall. Im blühenden Alter von 31 Jahren verstarb nach kurzer Krankheit der Einwohner Renatus Artopeus

Meistratzheim. — af. Todesfall. Im Alter von 71 Jahren verstarb Frau Kilian Kuntzmann geb. Marianne Strub.

DAS RUNDFUNKPROGRAMM

Donnerstag, 18. Februar

Reichsprogramm: 12.25-12.35 Uhr: Kulturmusik im deutsch-italienischen Austauschkonzert. — 15-16 Uhr: Stunde zur Unterhaltung. — 16-17 Uhr: Aus Oper und Operette. — 18.20-19 Uhr: Der Zeitspiegel. — 19.20-19.25 Uhr: Frontberichte. — 19.45 bis 20 Uhr: Staatssekretär Dr. Rothenberger: Rechtspflege als Rückgrat von Volk und Staat. — 20.15-21 Uhr: Beethoven-Klavierkonzert (Friedrich Wöhler), unter Hugo Balzer. — 21-22 Uhr: Aus Verdis »La Traviata«.

Deutschlandseender

— 17.15-17.30 Uhr: Solistenkonzerte und Orchestermusik. — 20.15-21 Uhr: Bekannte Unterhaltungsmusik. — 21-22 Uhr: »Musik für dich«.

